

AG_VERWALTUNGSGERICHT WBE.2025.127 vom 25. März 2025

AG Verwaltungsgericht, 2025-03-25, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ag_verwaltungsgericht_WBE.2025.127

FR: AG_VERWALTUNGSGERICHT WBE.2025.127 du 25 mars 2025

IT: AG_VERWALTUNGSGERICHT WBE.2025.127 del 25 marzo 2025

Erwägungen

E. 1

A._____ wurde mit Entscheid von Dr. med. B._____, Oberarzt, Spital Q._____, vom 3. Februar 2025 mittels fürsorgerischer Unterbringung in die Klinik der Psychiatrischen Dienste Aargau AG (PDAG) eingewiesen.

E. 1.1

Das Verwaltungsgericht beurteilt Beschwerden gegen die fürsorgerische Unterbringung einer volljährigen Person (§ 59 Abs. 1 lit. a des Einführungs- gesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch vom 27. Juni 2017 [EG ZGB; SAR 210.300]). Es ist folglich zur Beurteilung der Beschwerde gemäss Art. 450 Abs. 1 des Schweizerischen Zivilgesetzbuches vom

E. 1.2

Mit der Beschwerde können Rechtsverletzungen, die unrichtige oder un- vollständige Feststellung des rechtserheblichen Sachverhalts und Unange- messenheit gerügt werden (Art. 450a Abs. 1 ZGB). Soweit das ZGB und das EG ZGB keine Regelungen enthalten, sind die Bestimmungen der Schweizerischen Zivilprozessordnung vom 19. Dezember 2008 (Zivilpro- zessordnung, ZPO; SR 272) sinngemäss anwendbar (Art. 450f ZGB). 2.

E. 2

Mit Eingabe vom 26. Februar 2025 reichte die PDAG beim Familiengericht Q._____ den Antrag von Dr. med. C._____, Leitende Ärztin, vom 25. Feb- ruar 2025 auf Bestätigung resp. Verlängerung der fürsorgerischen Unter- bringung von A._____ ein.

E. 2.1

Soweit sich die Beschwerde jedoch gegen den Entscheid des Familienge- richts Q._____ vom 12. März 2025 betreffend Prüfung einer Massnahme (KEMN.2025.79) richtet, ist anzumerken, dass das Verwaltungsgericht für eine solche nicht zuständig wäre (vgl. Art. 450 Abs. 1 ZGB i.V.m. § 41 EG ZGB), sondern die Abteilung Zivilgericht des Obergerichts. Zudem kann ein Rechtsmittel gegen einen im Dispositiv eröffneten Entscheid, wie dies das Familiengericht Q._____ vorliegend gestützt auf § 39 Abs. 3 EG ZGB getan hat, erst nach Erhalt des vollständig ausgefertigten Entscheids ergriffen werden (Art. 239 Abs. 2 ZPO).

E. 3

Am 11. März 2025 wurde A._____ durch eine Delegation des Familienge- richts Q._____, bestehend aus Fachrichterin D._____ und dem Gerichts- schreiber i.V. E._____, angehört. Für die Klinik der PDAG nahm F._____, Assistenzärztin, an der Anhörung teil.

E. 4

Mit Entscheid des Familiengerichts Q.____ vom 12. März 2025 (KEFU.2025.4) wurde die fürsorgerische Unterbringung von A.____ in der PDAG bestätigt (Dispositiv-Ziffer 1). Den Entscheid fällt das Familiengericht Q.____ als Kollegialgericht.

E. 5

Mit separatem Entscheid des Familiengerichts Q.____, ebenfalls vom 12. März 2025, (KEMN.2025.79; Prüfung einer Massnahme) wurde für A.____ eine Vertretungsbeistandschaft mit Vermögensverwaltung errichtet (Dispositiv-Ziffer 1); die Eröffnung des Entscheids erfolgte im Dispositiv.

E. 6

Mit Eingabe vom 20. März 2025 (Posteingang beim Verwaltungsgericht am 21. März 2025) erhob A.____ Beschwerde gegen die Entscheide des Familiengerichts Q.____ vom 12. März 2025 betreffend fürsorgerische Unterbringung und Prüfung einer Massnahme.

E. 7

Am 21. bzw. 24. März 2025 gingen beim Verwaltungsgericht die auszugsweise beigezogenen Verfahrensakten des Familiengerichts Q.____ per E-Mail ein.

- 3 -

E. 8

Das Verwaltungsgericht hat den Fall im Zirkularverfahren entschieden (vgl. § 7 Abs. 1 und 2 des Gerichtsorganisationsgesetzes vom 6. Dezember 2011 [GOG; SAR 155.200]). Das Verwaltungsgericht zieht in Erwägung: I. 1.

E. 10

Dezember 1907 (ZGB; SR 210) gegen den Entscheid des Familiengerichts Q.____ vom 12. März 2025 betreffend fürsorgerische Unterbringung (KEFU.2025.4) zuständig. Auf die fristgerecht eingereichte Beschwerde ist einzutreten.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.